

Wo sind wir? Ein schmaler Raum, mal dunkel, mal hell, unregelmäßiger Wechsel, große Fenster an den silberweiß schimmernden Wänden, metallene Jalousien, die Lamellen halbgeschlossen. Schräger Einfall von Licht. Und draußen das All, der große Welttraum. Wir können uns nicht erinnern, wie lange wir in dieser Röhre schon liegen. Zeit spielt keine Rolle, unser Körper schwebt unfixiert in der Schwerelosigkeit, wir tragen eine große Schutzbrille, die Intensität der kosmischen Nebel und Phänomene ist sonst kaum zu ertragen, wir würden erblinden, selbst bei halbgeschlossenen Jalousien, sagte uns irgendjemand, irgendwann. Wohin fliegen wir, oder sind wir schon am Rande des Universums? Wir wagen kaum, durch die Lamellen der Jalousien zu blicken, durch diese kleinen Zwischenräume, trotz der Schutzbrille. Irgendwo ticken und summen die Apparaturen, die uns vorantreiben. Wir sollten vorbereitet sein, sagt uns irgendein Teil unseres Hirns, der mehr über unsere Vergangenheit zu wissen scheint, vorbereitet sollten wir sein, durch Schulungen, aufreibende Testreihen, aber in der Einsamkeit des Raums, und die seltsamen Kräfte jener seltsamen farbigen Nebel da draußen, erfordert es alle Konzentration, damit wir uns nicht auflösen, ein Schwarm kleinster Moleküle werden, Atome, Neutrinos, die schneller sind, als das Licht. Über das Summen der Maschinen, die die Relativität durchbrechen, die das Gleichzeitig-Sein an verschiedenen Punkten des Alls ermöglichen, mischt sich jetzt ein Geräusch, als würde irgendwo im inneren des schmalen Raumes, unserer kalten Röhre, zwischen den von Jalousien verdeckten großen Fenstern, als würde ein DJ mit Schallplatten scratchen, SCHUFFEL SCHUFFEL, Songfetzen, once upon a time, THEO WIR FAHRN... in the summertime, WOZU IST DIE STRASSE DA ZUM MARSCHIEREN, zum... SCHUFFEL SCHUFFEL, diese melodischen Fragmente tragen uns weg, wir schließen die Augen, und als wären diese Mechanismen aneinandergeschnitten, öffnen sich langsam, sehr langsam und vollkommen Geräuschlos, aber vielleicht wird ein Quietschen der Scharniere auch übertönt von... SCHUFFEL SCHUFFEL... öffnen sich also die Jalousien vor den großen Fenstern. Strebe für Strebe, Lamelle für Lamelle werden sie emporgezogen, silberglänzend wie die Wände unserer Bewegungs-Röhre. Rosa und Violett dringen die Sternenebel von der Beteigeuze zu uns, so intensiv, dass sie sich durch die Schichten von Brillengläsern und Lidern und Augenhäuten bis in unser Hirn brennen. Sofort aber überschrieben werden von anderen Informationen. Geballt und doch auseinanderdriftend, wie alles und wie wir und wie seit dem Unsinn beziehungsweise dem Anbeginn der Zeit, it's TEATIME SIR! Wir haben gelernt, wir sind vorbereitet. Wir schweben im Inneren der Röhre, die sich plötzlich in einen eckigen schmalen Raum verwandelt, die Lichter und Farben aus den Fenstern treffen sich auf uns, wir würden erblinden, verrückt werden, unser Hirnmasse würde sich öffnen wie ein Regenschirm und unseren Kopf zersprengen, aber wir sind vorbereitet, es ist die Achenbach-Konstante. Die uns unter die Schichten der Bewegungen und Farben bringt, Zeit und Raum, wie ein Taschenrechner, auf dem wir den Bereich der negativen Zahlen betreten. Verwirrend. Aber klar. IST TEATIME, THEO! Wir spalten uns auf, ohne uns zu verlieren. Eine Gefahr, die wir bereits, neben all den anderen Gefahren, geschildert haben.

Wo sind wir? Ist unser Körper noch da? Um uns kreisen Objekte auf elliptischen Bahnen.

Planetenkörper, ein Zwillingbruder des Mars, ein Saturnmond aus einer fernen Dimension, die Oberfläche, beziehungsweise der Hintergrund, oder was wir dafür halten, bricht auf. Sind wir noch in unserem Sternengleiter?, ein scheinbares Chaos, wir sind Teil dieses scheinbaren Chaos und sehen es doch von außen. Wie die doppelte Optik, über die die Forscher vor hundert Jahren... irgendwann einmal Erkenntnisse zusammentrugen, die sie aber im Endeffekt auch nicht weiterbrachten. Typisch Thomas Mann. Nichts meint, was es scheint.

Ein kleiner weißer Hund bellt mit mehreren Köpfen, Doppel- und Dreifachbelichtungen, stetige Rotation, Farben, die plötzlich vereisen, das kalte Silberlicht der Pole, Eisblumen auf Glas, Eisblumen auf den Schichten der Luft, oder ist das unsere Schutzbrille?, befinden wir uns im Zentrum dieser Anomalie, dieses Phänomens, das sie die Achenbach-Konstante nennen? Und wann hat es begonnen? Wir sehen uns, irgendwo zwischen den Brüchen, überall splittert und klafft das *Jetzt* auseinander, der Raum, der Traum, wie immer man es nennen will. Wie Eischollen, die in Bewegung sind, wie ein driftendes Eisfeld, in dem die Farben Chromgelb, Zinkgelb, Neapelgelb, Bergblau, und Möbel und Dinge eingeschlossen sind, Verkapselt seit ... und nun im Ausbruch. Schnee-Wesen, und Teile von Körpern dazwischen. ZU HÜLFE! aber Nansens *Fram* ist fern und kann uns nicht retten, und so sehen wir uns selbst und greifen nach unserem Bild, aber es zerfließt, löst sich auf und nur die

Stiefel stehen noch auf dem festen Grund, begradigten Luftschlangen gleich schießen die bunten Strahlungen aus den Stiefeln ins Nichts. Schwarze Löcher verzerren die Gravitation SECHS! SETZEN! Das letzte, was wir hören, ist Einsteins Lachen.

Wo sind wir? Ruhig bewegen wir uns durch den Raum. Das Licht fällt schräg durch die Jalousien in die halbdunkle Röhre. Wir haben uns entlang der Achenbach-Konstante bewegt. Einige Zeiteinheiten werden vergehen, bis wir feststellen können, ob wir sie hinter uns gelassen haben. Es herrscht vollkommene Ruhe. Keine Maschinen summen. Unsere Sonnensegel arbeiten absolut Geräuschlos. Wir wollen und sollen nicht an verschiedenen Orten gleichzeitig sein. Wenn wir an unseren Planeten und Städte denken, wird die Steuerung selbstständig reagieren. Aber dann bricht es los, unvermittelt, unverhofft, wieder und immer wieder, alle Fenster offen: und NEIN, wir sind nicht vorbereitet, keine Trainingseinheiten haben uns präpariert. WIR FAHRN FAHRN FAHRN AUF DER AUTOBAHN... Netzkarten, Spiralen, Hirn-und Darmschlingen, Mister Frisbee, rote Karten, gelbe Karten, schwarzweiß kariert, IM DICKICHT DER STÄDTE, Manhattan Transfer, Perwoll und Megaperls, LFN, Magersucht, weiße Hunde, Grinsekatten, Brummkreisel vor unseren Augen, WIR MÜSSEN WEGSCHAUEN, die Haselnuss, WER SITZT HINTER DEN SPIEGELN? Wir schweben immer tiefer in das Labyrinth. Leb wohl, Doktor Caligari. Wir fahren, wohin wir fahren. Ich.